

Aktuelle Situation von Opel in Thüringen nach den Empfehlungen des Lenkungsrats und des Lenkungsausschusses

Aktuelle Stunde – Drucksache 5/1094 -

Frau Präsidentin, meine sehr verehrten Damen und Herren, Herr Mohring, Sie haben mich doch animiert, hier noch mal ans Rednerpult zu kommen. Sie haben sehr moderat und sehr sachlich hier Ihre Position vorgetragen, auch für die CDU-Fraktion, wenn ich das logischerweise so verstanden habe, aber ich muss mal sagen, in der Sache - das ist jetzt für mich eine große Frage - haben Sie nichts anderes vorgetragen als die Meinungsäußerung der FDP.

(Beifall DIE LINKE)

Ich bitte Sie, Herr Mohring, wie können wir denn in der Situation dieser Wirtschaftskrise, dieser gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, dieser Tatsache, wie, glaube ich, Kollege Lemb vorhin hier deutlich gemacht hat, dass das neoliberale Jahrzehnt endgültig gescheitert ist, immer noch sagen, wir sind froh, dass Politik nichts mehr entscheiden muss, sondern jetzt ist es wieder beim Unternehmen und kann dann nur betriebswirtschaftlich und - sagen wir mal - neoliberal entschieden werden können,

(Zwischenruf Abg. Barth, FDP: Der VEB ist auch gescheitert.)

das kann doch nicht die Auffassung von Politik in Thüringen sein, meine Damen und Herren. Deshalb verstehe ich Ihre Meinung überhaupt nicht.

(Beifall DIE LINKE, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Zu Ihnen, Herr Barth, möchte ich dann noch folgende Bemerkungen machen: Sie müssen sich schon einmal entscheiden, Herr Machnig sagt ja gewöhnlich, Ihre Politik besteht nur aus zwei Punkten, da will ich mir gar kein Urteil anmaßen, aber heute haben Sie bewiesen, Ihre Politik besteht eigentlich aus überhaupt keiner Politik oder wie in Berlin beim

(Beifall DIE LINKE)

Minister Brüderle, aus einer Verhinderungspolitik und Strategie im Interesse der Wirtschaft.

(Beifall DIE LINKE, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Dann sollten Sie, das muss ich Ihnen auch sagen, Herr Barth, Ihre Wortwahl noch einmal durchdenken. Wer hier die Behauptung aufstellt, wir sind nicht Opel, wir sind Thüringen, denen muss ich sagen, da unterstelle ich Ihnen dann, dass 1.800 Beschäftigte, die Beschäftigten im Umfeld, die Stadt Eisenach, die ganze Region Ihnen überhaupt nicht wichtig sind, nur dass Sie Ihr neoliberales Grundverständnis hier predigen können.

(Beifall DIE LINKE, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Das ist keine verantwortliche Politik im Lande Thüringen. Darüber sollten Sie nachdenken. Das, denke ich, ist wichtig, auch aus einem ganz prinzipiellen demokratischen Grund, das sage ich noch mal Herrn Mohring, der das hier in Freundlichkeit vorgetragen hat, aber ich sage es auch insbesondere Ihnen, Herr Barth: Wenn Politik vor der Öffentlichkeit sagt, sie ist froh, keine Entscheidungen, zum Beispiel im wirtschaftspolitischen Rahmen, treffen zu müssen, weil andere entschieden haben, nachdem ein Bundesministerium verzögert hat, der führt den Bürgerinnen und Bürgern in diesem Land vor, dass es sich nicht mehr lohnt, sich politisch zu engagieren, dass es sich nicht mehr lohnt, zur Wahl zu gehen, dass es sich nicht mehr lohnt, in die Institutionen vertrauen zu haben. Deshalb ist Ihre Auffassung, insbesondere von der FDP, weit mehr als - ich stimme Herrn Adams vollkommen zu - wirtschaftspolitisch und fachlich unqualifiziert, sie ist auch demokratisch unverantwortlich, meine Damen und Herren.

(Beifall DIE LINKE, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)